Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 195 — Donnerstag, den 20. August — 1896.

Rundschau.

Die Blätter beschäftigen sich begreiflicherweise noch immer lebhaft mit dem Rücktritt des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff, mit der Person seines Nachfolgers, des Generallieutenants v. Goßler und ganz besonders mit der zu dem Ministerwechsel in Beziehung gebrachten Reform des Militärgerichts. Bezüglich der Gründe, die den Rücktritt des Herrn v. Bronsart veranlaßt haben, gestaltet sich das Urtheil je länger je mehr zu der einhelligen Ueberzeugung, daß nicht die Militärgerichtsreform sondern das Institut des Militärkabinets gewesen sei, welches die Amtsmüdigkeit des Generals Bronsart v. Schellendorff herbeigeführt hat. Zugleich nimmt man Notiz, daß der neue Kriegsminister v. Goßler ein Anhänger der Militärgerichtsreform sei, der also auch der Kaiser nicht abgeneigt sein dürfte, da er sonst einen Mann auf den erledigten Posten gerufen haben würde, der gleichfalls gegen die erwähnte Reform einzutreten entschlossen wäre. Es ist von hoher Wichtigkeit, diese Thatsache festzustellen, weil mit ihr alle die beunruhigenden Gerüchte fallen, welche man bezüglich des bevorstehenden Rücktritts des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, ja des Gesammtministeriums in Umlauf gesetzt hat. Das Resultat der Auseinandersetzungen über den Wechsel im Kriegsministerium kann man in den Satz zusammenfassen: Es besteht keine Krisis mehr.

Eine angebliche Aeußerung unsres Kaisers über die Reform des Militärgerichts will die „Köln. Volksztg." mitzutheilen in der Lage sein. Danach soll der Kaiser erklärt haben, er sei im Großen und Ganzen mit der Hohenloheschen Auffassung von der Reformgestaltung einverstanden; nur fürchte er die Ausschlachtung von Militärgerichtsverhandlungen durch die Sensationspresse. Durch etwaige Skandalberichte müsse aber das feste Gefüge der Armee erschüttert werden. Die „Köln. Volksztg." fügt selber hinzu, wann und zu wem der Kaiser dies geäußert, werde nicht erwähnt, ihr Gewährsmann glaube aber, mit Rücksicht auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen das Gerücht kolportirt werde, Mittheilung davon machen zu müssen.

Eine theilweise Umarbeitung des Gesetzentwurfs über die Reform der Militärgerichtsbarkeit ist dem „Hbg. Corr." zu Folge wahrscheinlich, und zwar handle es sich dem Vernehmen nach um die Einführung eines Bestätigungsrechts des obersten Kriegsherrn für den Strafvollzug. Der Kaiser ist demnach nicht geneigt, das bisherige Bestätigungsrecht gänzlich aufzugeben. Nach der Reichsverfassung würde dieses Recht im Frieden dem Kaiser nur für die unter preußischer Verwaltung stehenden Theile des Reichsheeres, nicht aber über das bayrische, sächsische und württembergische Kontingent zustehen. Welche rechtliche Bedeutung, so fährt das offiziöse Blatt fort, diese Fassung hat, daß der Strafvollzug und nicht, wie bisher, das Urtheil der Bestätigung unterliegen soll, ist schwer zu sagen. Handelt es sich um mehr als das ohnehin bestehende Begnadigungsrecht, so bleibt die Einheit der Rechtsprechung in Strafsachen für das Heer organisatorisch lückenhaft. Nachdem das Blatt weiter hervorgehoben, daß die Gefahr einer unverantwortlichen „militärischen Nebenregierung", welche dem Kriegsministerium in dem Militärkabinet droht, nicht zu unterschätzen sei, spricht es die Hoffnung aus, das Ausscheiden des Generals v. Bronsart werde die Durchbringung der Reform des Militärstrafverfahrens wesentlich erleichtern, da der neue Kriegsminister nicht auf alle Einzelheiten eingeschworen sei und Aenderungen möglich seien.

Ueber die Strandung des „Iltis" bringt der „Reichsanzeiger" folgendes: Das Schiff befand sich nach Angabe des Leuchtthurmwärters von Nordost-Shantung-Feuer am 23 Juli 4 Uhr 30 Min. Nachmittags etwa 2 Seemeilen von Land, S. z. W. Kurs steuernd. Nach Angabe der Geretteten lief das Kanonenboot bis 10 Uhr Abends unter Segel und Dampf mit „Großer Fahrt". Dann sind die Segel festgemacht und ist gleich auf „Kleine Fahrt" gegangen worden. Die Maschine war in guter Ordnung und wurde mit hohem Druck gefahren, ein Zeichen, daß auch die Kessel sich in gutem Zustand befanden. Ein Drosseln des Dampfers ist nicht nöthig gewesen, woraus geschlossen werden könnte, daß die See noch nicht sehr hoch war. Bei hoher See ist auf Kanonenbooten ein Drossel nothwendig, während die Schraube aus dem Wasser kommt, um eine zu starke Beanspruchung von Schiff und Maschine zu vermeiden. Das Wetter war gegen Abend unsichtig, der Wind aufkommend stürmisch. Nach Angabe von Nordost-Shantung-Feuer wehte es um 10 Uhr mit Stärke 7 bis 9; Südost-Shantung meldete Stärke 10. Ueber die Richtung des Windes besteht noch ein Widerspruch in den Meldungen. Kurz nach 10 Uhr 30 Min. ist das Kanonenboot auf den Grund gestoßen. — Aus Vorstehendem geht hervor, daß der Kommandant gegen 10 Uhr wahrscheinlich in Folge des unsichtigen Wetters erheblich langsamer gehen ließ. Ob der ursprüngliche Kurs beibehalten ist, läßt sich nicht feststellen, da keiner der Geretteten etwas über die Navigation anzugeben weiß. Von Nordost-Shantung bis zu der gemeldeten Strandungsstelle sind 23 Seemeilen. Hiernach würde das Kanonenboot von 4 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr 50 Min. stündlich nur 3,8 Seemeilen über den Grund gelaufen haben. Mit großer Fahrt und Segeln läuft es aber wenigstens 8 bis 9 Seemeilen in der Stunde. Wenn die gemeldeten Angaben der Geretteten richtig sind, so muß der Strom eine ganz ungewöhnliche Richtung gehabt haben und von sehr auffallender Stärke gewesen sein. Die Segelanweisung empfiehlt den Segelschiffen, zur Ausnutzung der Gezeitenströmungen dicht unter Land zu kreuzen. Der gemeldete Kurs hätte das Boot bei normalen Stromverhältnissen 5 bis 6 Seemeilen frei von den in der Karte eingetragenen Riffen führen müssen. Bei der Wahl desselben scheint der in Bezug auf Richtung und Stärke ganz ungewöhnliche Strom nicht ausreichend berücksichtigt zu sein. — Aus Allem geht hervor, daß die gemeldeten Angaben der Geretteten und Leuchtthurmwärter auf unbedingte Sicherheit keinen Anspruch machen können und daß ein endgiltiges Urtheil erst nach Eingang der schriftlichen Vernehmungen gebildet werden kann. Zum Schluß tritt der „Reichsanzeiger" abermals den Gerüchten über den nicht ganz seetüchtigen Zustand des „Iltis" entgegen. Auch die Schiffsbiographie des Kanonenboots enthalten die Ansichten früherer Kommandanten, wonach man sich an Bord in schlechtem Wetter durchaus sicher gefühlt habe.

Das offizielle Programm der Rundreise des Zarenpaares liegt jetzt vor. Danach erfolgt am 25. August die Abfahrt aus Peterhof über Warschau nach Wien, am 29. Abreise und am 31. Ankunft in Kiew. Von dort geht es am 3. September nach Breslau, wo am 5. das Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm stattfindet. Theilnahme des Kaisers Nikolaus an den Manövern. Am 7. Abfahrt aus Breslau, Tags darauf Ankunft in Kopenhagen per Yacht Am 19. reist das Kaiserpaar nach Balmoral in England, wo es bis 3. Oktober verweilt, am 5. Oktober Ankunft in Cherburg, Tags darauf in Paris, am 8. Abends Abfahrt nach Darmstadt. In Paris wohnt der Zar im Palais der Fürstin Jussupoff.

Deutsches Reich.

Berlin, 1.7 August.

Das Kaiserpaar weilt seit Montag Abend wieder im Neuen Palais bei Potsdam. Dienstag Vormittag traf der Kaiser mittels Wagens im Lustgarten ein, wo das 1. Garderegiment zu Fuß anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte aufgestellt war. Es fand zweimaliger Parademarsch statt. Sodann formirte sich das Regiment, und der Kaiser hielt eine kurze Ansprache. Sodann ritt im offenen Viereck der Kaiser nach dem Offizierkasino des Regiments. Nach seiner Rückkehr hörte Se. Majestät im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und empfing den Flügeladjutanten des Königs von Sachsen, v. Vitzthum, welcher ein eigenhändiges Schreiben König Albert's überbrachte. Später fand größere Tafel aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Joseph's von Oesterreich statt. Nach dem vierten Gange brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef II., meines intimsten Freundes und Bundesgenossen!" Hierauf spielte die Musik die österreichische Nationalhymne, welche die Anwesenden stehend anhörten.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zu Folge ist der bisherige Kriegsminister Bronsart von Schellendorff in Berlin eingetroffen und verabschiedete sich am Dienstag von den Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums; der neuernannte Kriegsminister Generallieutenant von Goßler wird in den nächsten Tagen zur Uebernahme der Amtsgeschäfte in Berlin erwartet.

Der neue Kriegsminister v. Goßler ist im Kriegsministerium im Ganzen 18½ Jahre thätig gewesen. Als Nachfolger v. Goßlers im Commando der 25. Division wird der Oberquartiermeister im Generalstab v. Stünzner genannt.

Dem Klosterpropst Freiherrn von Lilienkron in Schleswig ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat „Excellenz" verliehen worden.

Der „Reichsanzeiger" meldet die Ernennung des Professors der Zoologie, Akademiker Alexander Onufr Kowalewsky in St. Petersburg, zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.

Der Gouverneur v. Puttkammer kehrte Ende dieses Monats auf seinen Posten nach Kamerun zurück. Das Auswärtige Amt hält die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen für durchaus grundlos. Ein Buch über Kamerun wird demnächst aus seiner Feder erscheinen.

Bei dem Komitee für den Bau einer Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika ist soeben eine Depesche eingegangen, wonach Herr Rindermann nach der Küste zurückgekehrt ist. Es wird ferner mitgetheilt, daß nach seinen Untersuchungen zwischen

---

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**

Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

Der Seminarist, der wohl kurz zuvor etwas vom Wein berauscht gewesen, war jetzt vollständig ernüchtert und hatte seine gewohnte steife Haltung angenommen. Er maß hinter seinen blauen Brillengläsern mit einer gewissen Verachtung alle diese aufgeregten Menschen von oben bis unten.

„Pavel," schrie endlich Vincenz mit Donnerstimme, „lassen Sie anspannen!"

Sicherlich war dies an dem Tage der erste Befehl, den der schlaue Kammerdiener mit Vergnügen ausführte. Die energische Weise des Thierarztes hatte seinen Beifall gewonnen; das war doch wenigstens ein Mann! Und triumphierend kehrte er nach einigen Minuten zurück, um zu melden, daß die Pferde Sr. Gnaden vor der Thüre warteten.

Die nun folgende Scene war unbeschreiblich. Sofronya und ihre Mutter hatten sich dem jungen Mann zu Füßen geworfen und flehten ihn mit herzzerreißendem Geschrei an, sie nicht zu verlassen. Die übrigen Frauen unterstützten sie soviel wie möglich, hingen sich an seine langen Rockschöße und versuchten gleichfalls, ihn zurückzuhalten.

„Herr Rayski, erbarmen Sie sich! Ein solcher Skandal, das arme junge Mädchen!"

Aber der Thierarzt blieb unerschütterlich. Seine Ehre stand nach seiner Ansicht auf dem Spiele. Er fühlte, daß er zum Gespött aller Leute werden würde, wenn er sich erweichen ließe, und daß seine Partei ihm niemals eine Verbindung mit einer Familie verzeihen würde, die sich so offen mit einem Anhänger des Schismas einließ.

„Nein, nein," rief er mit fester Stimme, „ich danke Gott, daß er mir ein Einsehen gegeben hat, ehe es zu spät war. Ich werde die Ehe für ungültig erklären lassen; ich habe das Recht für mich."

Bei diesen grausamen Worten machte er sich vollends von den Frauen los und sprang mit den Brautführern in seine Britschka.

Ein allgemeiner Aufbruch der Gäste war die Folge dieser Ereignisse. Diejenigen, welche in der Nähe wohnten, beeilten sich, einige Worte des Beileids zu murmeln und ihre Fuhrwerke zu besteigen. Bald blieben im Pfarrhause nur noch die Popenfamilien zurück, die man zu beherbergen versprochen hatte. Die braven Leute wagten nicht zu fragen, wohin sie sich zurückziehen könnten, so gedrückt fühlten sie sich bei der allgemeinen Verstimmung. Endlich ermannte sich Diotyma und wies ihnen die für sie bereitete Schlafstelle an. Halbdunkel herrschte auf dem Kornboden, der von einem an der Wand befestigten Lichtstümpfchen schwach beleuchtet war, und die Popen und Popadias krochen niedergeschlagen in die verschiedenen, ihnen bezeichneten Abtheilungen, die sonst für die Aufnahme des Roggens oder Hafers u. s. w. bestimmt waren.

Als Tymostäus und seine Frau sich endlich allein in dem großen, öden Saale befanden, der noch vor einer Stunde so glänzend belebt war, sahen sie sich einen Augenblick mit stummem Entsetzen an, dann brachen sie unter der Wucht des Kummers zusammen und warfen sich einander in die Arme.

Sofronya hatte bis dahin, vor Scham und Schmerz vergehend, in einer Ecke gekauert, ohne sich darum zu kümmern, ob ihr neues Kleid zerdrückt wurde; jetzt trat sie, eine lebendige Anklage, vor ihre Eltern, und von ihren rosigen Lippen, die an dem heutigen Hochzeitstage nur zum Lächeln und Küssen bestimmt schienen, ergoß sich eine Fluth von unzusammenhängenden Vorwürfen und bitteren Schmähungen.

Die gebeugten Eltern ließen diese Geißelhiebe ruhig über sich ergehen, denn sie fühlten, daß das Schicksal Gerechtigkeit übte. Ja, sie waren arglistig, unklug, unüberlegt gewesen; sie hatten zweien Herren dienen wollen; welche Strafe wurde ihnen aber nun zu theil.

„Ihr habt mein Leben zerstört!" stöhnte die arme, verlassene Braut. „Was bleibt mir übrig, als ins Kloster der Diakonissen zu gehen? O, es ist schrecklich!"

„Vielleicht ist noch nicht alles verloren. Vincenz wird es sich überlegen!"

„Da kennst Du ihn schlecht, Mutter. Die Politik geht ihm über alles; was bin ich dagegen, eine Null!"

Die jüngsten Schwestern kauerten auf dem Boden, hatten den Kopf auf die Bank gelegt und waren vor Ermüdung eingeschlafen.

Hinten im Saal bewegte sich Pavel wie ein Schatten hin und her und verschloß das kostbare Silberzeug sorgfältig in die Kasten.

„Es ist bald 2 Uhr morgens," murmelte die Popadia und erhob sich mit Anstrengung.

„Sofronya, mein Liebling, wir müssen schlafen gehen; die Kleinen fallen schon um vor Müdigkeit."

Zwei Stallmägde brachten mit Heu gefüllte Säcke und Stöße von Kissen hinein, die sie den Wänden entlang niederlegten, da alle Betten hinausgebracht worden waren.

„Wo ist Panna Binia?" fragte die eine.

„Ja, wo ist denn Binia?" wiederholte die Mutter, ganz froh über diese Ablenkung.

Alle Winkel des Pfarrhauses wurden vergeblich durchsucht; nirgends eine Spur von der kleinen Popadia! Pavel hatte eben den größten Silberkasten zugemacht und sagte mit der kalten, herablassenden Miene des gut geschulten Dieners:

„Das letzte Mal habe ich Fräulein Binia im Garten mit Herrn Piesek gesehen; ich glaube — sie hatten sich erzürnt. Als der Herr Seminarist wieder hereinkam, war er ganz roth und Fräulein Binia war nicht bei ihm."

„Mein Gott," schrie die Mutter wie närrisch, „sie wird sich ins Wasser gestürzt haben."

Der Pope kam herbei: „Ach, Frau, was sprichst Du da? Ruhig, um Himmelswillen ruhig!"

„Du weißt doch, daß sie Deinen Harasim nicht leiden konnte. Ach, Tymostäus, was hast Du aus Deinen beiden Töchtern gemacht!"

Unter Schluchzen, Jammern und gegenseitigen Vorwürfen entschloß sich die Familie endlich, sich so gut es ging, in ihre

Tadora und Udjidji ein für Eisenbahnzwecke gutes Gebäude vorhanden ist. Es ist Herrn Rindermann aufgegeben worden, mit dem nächsten Dampfer heimzukehren, so daß seine Ankunft in Berlin Mitte September erwartet werden darf.

Der Panzer „Frithjof“ erlitt in der Kieler Außenföhrde zu Beginn der Geschwadermanöver einen Bruch der Wellenlage und mußte die kaiserliche Werft aufsuchen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889, sowie den Geschäftsbetrieb von Consumanstalten.

Den Mitgliedern des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, der am 30. September zu Berlin zusammentritt, wird in einer besonderen Broschüre eine Zusammenstellung derjenigen Bestimmungen des Entwurfs eines Handelsgesetzbuchs zugehen, die das Interesse der Industrie unmittelbar berühren. Außerdem enthält das Heft den Wortlaut des Handwerkerorganisationsentwurfs und der Novelle zum Handelskammergesetz sowie die Begründung zum ersteren.

Die landwirthschaftlichen Genossenschaften in Deutschland haben sich nach dem Jahresbericht der Anwaltschaft des allgemeinen Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften Deutschlands im letzten Vereinsjahr einer Entwickelung zu erfreuen gehabt, wie noch in keinem Jahre zuvor.

In der Dienstags-Sitzung des Verbandstages der deutschen Bäckerinnungen in Breslau gab die Neuorganisation des Handwerks Anlaß zu sehr lebhafter Debatte. Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert erklärte auf eine Anfrage, die Zwangsorganisation sei für das gesammte Handwerk vorgesehen, die Regierung habe nur geglaubt, die außerhalb des Handwerks stehenden freien Innungen nicht stören zu sollen. Die meisten Redner erklärten sich für die Zwangsorganisation, bezeichneten aber die Vorlage als noch verbesserungsbedürftig. Die Beschlußfassung wurde auf Mittwoch vertagt. — Vorher hatte der Verbandstag über den Antrag verhandelt: Der Zentralverbandstag wolle beschließen, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die Nachtarbeit im Bäckergewerbe durch gesetzliche Bestimmung zu verbieten. Der Antrag war von der Berliner Innung Concordia gestellt worden, deren Obermeister zur Begründung desselben auszuführen versuchte, daß der Bäcker das „einzige Individiuum“ sei, welches von seinem 14. Lebensjahre ab bei Nacht seinem Gewerbe nachzugehen habe. Es sei Zeit, einmal mit solchen alten Ueberlieferungen zu brechen. Die Nachtarbeit sei eine solche alte Ueberlieferung, die durch nichts zu rechtfertigen sei. Bei diesen Ausführungen erhob sich heftiger Lärm, so daß der Redner abbrechen mußte. Die Debatte wurde geschlossen und der Antrag unter lebhaften Beifallskundgebungen abgelehnt. Dieser Sitzung hatten die Vertreter der Regierung nicht beigewohnt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt in Bezug auf den Schriftwechsel zwischen dem russischen Botschafter Grafen Kapnist und dem Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski wegen des Geschenkes, das der Kaiser von Rußland dem ungarischen Nationalmuseum mit dem Säbel Racoczys gemacht hat: „Dieser Austausch von Höflichkeit in Verbindung mit dem Zusammentreffen der beiden mächtigen Monarchen trägt mit dazu bei, der bestehenden Lage das Gepräge von Intimität zu verleihen, dessen sich jeder Freund des Friedens aufrichtig freuen muß.“

Italien. Das amtliche Nachrichten-Bureau, die „Agenzia Stefani“ macht bekannt: Der König theilte dem Ministerpräsidenten di Rudini mit, daß heute die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro in Cetinje publizirt wurde, und beauftragte den Ministerpräsidenten, hiervon dem Ministerrath Mittheilung zu machen. Der Ministerpräsident theilte heute den Präfekten die Verlobung, welche glückbringend für die königliche Familie und für Italien sein werde, mit und setzte dieselben zugleich von dem Wunsch des Königs in Kenntniß, daß die Stadtverwaltungen sich aller Festlichkeiten, welche den Stadtsäckel belasten könnten, enthalten sollten. — Der Termin der Hochzeit wird später festgesetzt werden. Der Eheschließung werden ausschließlich die Mitglieder der Familien des Brautpaares beiwohnen.

Rußland. Im Kaiserlichen Schlosse zu Kraßnoje Szelo fand zu Ehren des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich eine Frühstückstafel statt, zu welcher der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Lichtenstein, der Militärbevollmächtigte General Klepsch und der erste Botschaftssekretär zugezogen waren. Der Kaiser trug den Großcordon des österreichischen St. Stefanordens; er toastete auf den Kaiser Franz Joseph.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 18. August. Der hiesige, 83 Mitglieder zählende Geflügelzuchtverein hat sich dem neugebildeten Geflügelzuchtverbande Königsberg angeschlossen. Die erste Verbands-Ausstellung soll im Oktober 1897 in Culm stattfinden. Der Verein Königsberg hat sich bereit erklärt, dazu 25 Medaillen zu stiften. Die Leitung der Ausstellung wird in den Händen des Kaufmanns Herrn Barkowski-Königsberg liegen.

— **Graudenz,** 18. August. Der „Ges.“ schreibt: „Am 16. Juni fand bekanntlich in Graudenz im Stadtverordneten-Sitzungssaale unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler eine Berathung über kommunale Angelegenheiten statt, wobei auch die Uferbahn-Angelegenheit eingehend erörtert wurde. Als geeignetsten Anschluß an die Eisenbahn befürwortete damals Herr von Goßler unter lebhafter Zustimmung der Versammluug die Durchführung der Bahn über das Schulzsche Grundstück. In der genannten Konferenz übernahm es nun der Graudenzer Magistrat, Terrainpläne anfertigen zu lassen und Herrn v. Goßler zu übersenden, mit dem Antrage, sich vom Ministerium zu weiteren Vorarbeiten ermächtigen zu lassen. Bei der Fassung des damaligen Beschlusses ist es aber geblieben, denn bis heute sind, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, bei dem Herrn Oberpräsidenten in dieser Angelegenheit noch keine weiteren Schritte gethan, was um so bedauerlicher ist, als in dieser von wirthschaftlichem Standpunkte sehr einschneidenden Frage von allen Seiten das größte Entgegenkommen herrschte. In Thorn hat man inzwischen eine Erweiterung der Uferbahnanlage beschlossen. Warum stockt die Sache hier?

— **Aus Westpreußen,** 18. August. Der Westpreußische Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger beabsichtigt im Monat September in Dirschau eine größere Uebung der Sanitätskolonnen durch Ver- und Entladungen sowie Transport von Verwundeten und Kranken auf der Weichsel und der Eisenbahn zu veranstalten. Zwecks Aufstellung der Spezialidee trifft in den nächsten Tagen der Herr Generalarzt Dr. Boretius aus Danzig hier ein, um mit Herrn Kreisphysikus Dr. Hermann, der Vorsteherin des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins und den Vorstehern der Eisenbahn- und Stromverwaltungsbehörde die näheren Vereinbarungen und Vorbereitungen zu treffen. — Vom 25. bis 29. d. Mts. findet unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer am Schullehrer-Seminar zu Tuchel die zweite Prüfung statt.

— **Lautenburg,** 18. August. Der Selbstmörder, über welchen wir neulich berichteten, war wie inzwischen festgestellt ist, Besitzer im Kreise Rypin in Polen, von wo er direkt nach Lautenburg gereist zu sein scheint, um sich das Leben zu nehmen. Seiner Familie hat derselbe keinerlei schriftliche Nachrichten hinterlassen. — Am Sonnabend verunglückte auf dem Dampfsägewerk des Herrn Wolff Neumann der Arbeiter N., indem ihm ein Klotz auf die Beine und die Brust fiel und ihm den Brustkasten eindrückte. Noch in derselben Nacht verstarb der Mann.

— **Pr. Stargard,** 18. August. Die weit über die Grenzen unserer Provinz hinausbekannte Firma H. A. Winkelhausen (Destillation und Spritfabrik) begeht am 1. September das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens

— **Zoppot,** 18. August. Unter Vorsitz des Schöffen Gromsch fand gestern im Gemeindehause eine Vorbesprechung bezw. Vorwahl zu der am Mittwoch, den 19. d. M., anberaumten Wahl eines Amts- und Gemeindevorstehers statt. Unter Anerkennung der hervorragenden Verdienste des bisherigen Amtsvorstehers Herrn Lohauß glaubten doch die meisten der Gemeindevertreter die Wiederwahl deshalb nicht befürworten zu können, weil dieser Wahl die Bestätigung versagt werde. Mit Rücksicht hierauf wurde mit allen gegen eine Stimme Herr Oberstlieutenant v. Dewitz, gen. v. Krebs, als Kandidat aufgestellt.

— **Danzig,** 18. August. Die beiden in Neufahrwasser stationirten Panzer-Kanonenboote „Mücke“ und „Natter“ verlassen am 28. d. M. unseren Hafen und kehren erst nach Auflösung der Manöverflotte wieder zurück.

— **Königsberg,** 18. August. Die Firma Stantien & Becker hat in verschiedenen Zeitungen einen Aufruf an die Bernsteindrechsler Deutschlands erlassen, in welchem alle Drechsler, die in den Jahren 1860 bis heute sich mehr oder weniger mit der Verarbeitung rohen Bernsteins beschäftigt haben, in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten werden, ihre Adressen schleunigst mitzutheilen. Ueber den Zweck des Aufrufs ist nichts bekannt.

— **Bromberg,** 18. August. Zum Empfang des Prinzen Albrecht wird sich die Schützenkompagnie des hiesigen Landwehrvereins am 25. August nach Ostrometzko begeben und am Nachmittage des genannten Tages bei Ankunft des Prinzen mit dem Landwehrverein Spalier bilden. Zur Theilnahme an dem Empfange des Prinzen sind auch die benachbarten Kriegervereine eingeladen worden. — Bei dem diesjährigen Königsschießen der Schützenkompagnie wurde der beste Schuß auf die Königsscheibe von dem Tischlermeister Krüger-Schleusenau für den Prinzen Albrecht von Preußen abgegeben. Der Prinz hat die Königswürde angenommen und zur Erinnerung an diesen besten Schuß dem Verein eine silberne Medaille übersenden lassen. Die kostbare Medaille zeigt auf der einen Seite eine allegorische Verherrlichung der Schützenkunst, auf der anderen eine Widmung, die auf die Veranlassung der Verleihung Bezug immt.

— **Gnesen,** 17. August. Ein bedenkliches Eingesandt, das jedenfalls nicht ohne Berichtigung von zuständiger Seite bleiben wird, enthält der „Gnesener Generalanzeiger“; dasselbe lautet: „Ich, Steinsetzmeister Karl Stolz, habe unter dem Unternehmer Luczewski von hier die Seestraße und die Grünmarktstraße gepflastert. Der Kontrakt des Unternehmers lautete dahin, daß betreffende Straßen mit 16—20 Zentimeter-Kofstein gepflastert werden sollten, gleichzeitig sollte auch das dazu zu verwendete Material vorschriftsmäßig aufgestellt werden behufs Kontrollirung resp. Abnahme des Stadtbaumeisters. Ich bemerke hiermit ausdrücklich, daß weder eine vorschriftsmäßige Aufstellung des Materials, noch die Abnahme erfolgt ist, ebensowenig habe ich Kopfsteine laut Vorschrift verarbeitet; die, welche mir vom Unternehmer zur Verarbeitung geliefert wurden, hatten ungefähr nur 12—16 Zentimeter. Das Material, welches in den genannten Straßen verarbeitet werden sollte, ist nach Dziekanka geschafft worden, des weiteren wurde für die Grünmarktstraße statt Sand Erde angefahren. Gnesen, im August 1896. C. Stolz, Steinsetzmeister.“

Lokales.

Thorn, 19. August 1896.

*— [In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung] standen u. A. die Wahl des Stadtbaurathes und die Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtrathes an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Richter auf der Tagesordnung. In der im Anschluß an die letzte öffentliche Sitzung am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Sitzung wurden für den Stadtbaurathposten, wie wir damals mitgetheilt haben, die Herren Regierungsbaumeister Schulze von der Kgl. Wasserbauinspektion hierselbst und Landesbauinspektor Braun in Gnesen zur engeren Wahl gestellt. Heute theilte der Vorsitzende mit, daß Herr Reg.-Baumeister Rexilius seine Bewerbung inzwischen zurückgezogen hat. Dem Wahlact ging heute eine kurze vertrauliche Besprechung voraus. Bei der darauf vorgenommenen Zettelwahl erhielt Herr Regierungsbaumeister Schulze von 25 abgegebenen Stimmen 24 (der 25. Zettel war unbeschrieben) und ist somit zum Stadtbaurath gewählt. — Alsdann wurde zum Stadtrath als Nachfolger des Herrn Stadtältesten Richter Herr Stadv. Tilk mit 16 von 25 abgegebenen Stimmen gewählt und nahm die Wahl dankend an. — Es erhielten außer Herrn Tilk noch Stimmen die Herren Kriewes 4, Dietrich 3 und Borkowski 2 Stimmen.

— [Zur Begrüßung des Prinzen Albrecht] werden der hiesige Krieger- und Landwehrverein, sowie die Kriegervereine einiger Nachbarortschaften am Freitag, den 21. d. M., Nachmittags am Stadtbahnhof Aufstellung nehmen, von wo aus der Prinz an diesem Tage um 2 Uhr mit Sonderzug Thorn verläßt. Am 25. und 26. d. Mts., Dienstag und Mittwoch nächster Woche, an welchen Tagen der Prinz auf dem Lissomitzer Exerzierplatz bekanntlich Truppenbesitzungen vornimmt, ist die Chaussee vom Eingang des Dorfes Mocker bis zum Lissomitzer Chausseehaus je von $8^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr Morgens für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. — Der Magistrat fordert, wie aus dem Annoncentheil heutiger Nummer ersichtlich, namentlich die Anwohner der Katharinen-, Elisabeth-, Breite- und Brückenstraße auf, ihre Häuser zu schmücken. — Von Seiten der kgl. Bauverwaltung werden zum Empfange Sr. Kgl. Hoheit umfassende Vorbereitungen getroffen, u. A. am Kgl. Fortifikations-Gebäude zwei Obelisken mit Fahnen und Guirlanden aufgestellt.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Bahte ist zum Auditeur ernannt und ihm die zweite Auditeurstelle bei der 35. Division übertragen. — Der Militär-Intendantur-Rath Mulert vom XVII. Armeekorps ist zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegsministerium ernannt. — Der Wasserbauinspektor Krey bei der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen in Posen ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

[Baurath Barnick †] Dieser Tage starb, wie wir schon gemeldet haben, plötzlich auf der Reise in Danzig der Königliche Regierungsbaurath Herrman Barnik aus Marienwerder. Herr B. war ein Schüler des hiesigen Gymnasiums und machte hier auch sein Abiturienten-Examen. Sein Vater war lange Jahre Stadtbaurath von Thorn. Eine Schwester des jetzt Verstorbenen lebt noch hier in Thorn.

— [Ein Doppelposten] ist seit einigen Tagen vor dem Gouvernement auf dem Neust. Markt aufgezogen; bisher waren bekanntlich wohl zwei Schildhäuser aufgestellt, es stand aber nur ein einfacher Posten.

— [Zur Bildung eines Parochialverbandes.] Seit längerer Zeit hat das Consistorium bekanntlich angeregt, daß die hierselbst bestehenden drei evangelischen Kirchen-Gemeinden, die Altstädtische, die Neustädtische und die St Georgen-Gemeinde, zu einem Parochial-Verbande vereinigt werden in der Weise, daß alle Einnahmen und Lasten gemeinsam gemacht und getragen werden. Nachdem diese Angelegenheit in den Körperschaften der drei Gemeinden vorberathen worden ist, hatte das Consistorium jetzt einen Vertreter hergesendet, der mit jeder Gemeinde einzeln verhandelte. Der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung der St. Georgengemeinde stimmten dem Vorschlage des Consistoriums auf Bildung des Parochial-Verbandes zu und beschlossen ferner, das Consistorium zu ersuchen, sofort die Ausschreibung und Wiederbesetzung der seit 3 Jahren erledigten Pfarrstelle mit einem vorläufigen Mindesteinkommen von 3000 Mk. bei freier Wohnung zu veranlassen. Die Vertreter der Altstädtischen und der Neustädtischen Gemeinde lehnten dagegen die Anforderungen des Consistoriums ab, weil sie für ihre Gemeinden einen großen Nachtheil darin erblicken. Die Vertreter der Altstädtischen ev. Kirchengemeinde faßten noch folgenden Beschluß: Die Versammlung erklärt sich für den Fall einer Umpfarrung der Bromberger Vorstadt zur Altstädtischen Gemeinde bereit, an die Georgengemeinde eine einmalige Abfindungssumme von 20 000 Mark zu zahlen. (Ein Antrag, in diesem Falle ihr 30 000 Mark zu zahlen, wurde abgelehnt.) Ferner gelangte noch folgende Resolution zur Annahme: Die Versammlung ersucht das königliche Consistorium, die Erledigung der Angelegenheit auf Grund der von der Versammlung abgegebenen Erklärung, sei es durch Bildung des Parochialverbandes, sei es auf andere Weise, in Erwägung zu ziehen.

+ [Der Westpreußische Pfarrerverein] hielt gestern in Danzig eine General-Versammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts und Rechnungslegung des Schatzmeisters kam ein Antrag betreffend Einstellung einer Präclusivfrist in das Statut der Sterbekasse zur Berathung und demnächst wurde von Pfarrer Schmeling-Sommerau über Gründung einer Pfarrer-Unterstützungskasse referirt und beschlossen, eine solche zu gründen.

— [Die Vertreterversammlung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins] findet am Donnerstag, den 1. Oktober, nicht Montag, den 5. Oktober, wie ursprünglich geplant war, in Dirschau statt.

≅ [Der Westpreußische Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei] unterhält auf dem der Provinz gehörigen Gute Giegel bei Konitz seit mehreren Jahren eine Arbeiterkolonie. Es ist beabsichtigt, mit der Kolonie einen ständigen Arbeitsnachweis für ländliche Arbeiter zu verbinden und diesen in organischem Zusammenhang mit den in der Provinz allenthalben in der Bildung begriffenen Arbeitsnachweis-Bureaus zu bringen. Der Oberpräsident hat die Genehmigung zu einer in den Monaten bis Dezember d. Js. bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen abzuhaltenden Kollekte ertheilt.

— [Berliner Gewerbe-Ausstellung.] Wiederholt sei daran erinnert, daß in der Zeit vom 1. bis 15. September Sonderrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Berlin zum Besuche der Gewerbeausstellung wegen der besonders starken Inanspruchnahme des Personen-Wagenparks aus Anlaß der Kaisermanöver nicht zur Ausgabe gelangen.

*— [Die neu ausgegebene Offiziers-Bekleidungsvorschrift] enthält folgende die Geschäftskreise interessirende Eingangsbestimmung: „Geschäftsinhaber, welche den Offizieren trotz ergangener Warnung unvorschriftsmäßige Sachen liefern, sind dem Kriegsministerium namhaft zu machen, damit deren weitere Heranziehung den Offizieren verboten wird.“

— [Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie] hält am Sonnabend, den 29. August, in Danzig im Schützenhause eine außerordentliche Generalversammlung ab. Dabei soll zunächst in einer geschlossenen Sitzung über Neuorganisation des Vereins, Verstärkung des Vorstandes und Festsetzung einer dritten jährlich stattfindenden ordentlichen General-Versammlung berathen werden. Für die öffentliche Sitzung stehen auf der Tagesordnung: 1. Was ist unter der Bezeichnung Zucker I. Product zu verstehen? (Referent Direktor Siemens-Hirschfeld.) 2. Welche Vortheile gewährt der neue Beamtenversicherungs-Verband für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches? (Referent Direktor Schuntermann-Sobbowitz.)

= [Die deutschen Bahnhofsrestaurationen] können in diesem Monat auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Im August 1846 sind nämlich die ersten Bahnhofsrestaurationen im heutigen Sinne entstanden.

≠ [Genehmigte Lotterie.] Der Minister des Innern hat dem Thiergartenverein zu Königsberg i. Pr. die Erlaubniß ertheilt, in den drei Jahren 1897, 1898 und 1899 je eine öffentliche Verloosung von Gold- und Silbergegenständen, sowie von Schmucksachen mit Edelsteinen zu veranstalten und die auszugebenden 450 000 Loose zu je 1 Mark in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen zu vertreiben. Nach dem Geschäftsplan-Voranschlag bleibt dem Verein aus jeder der drei Ziehungen eine Summe von 36 820 Mark.

* [Gebrauchsmuster.] Auf eine Schutzvorrichtung gegen Ueberlaufen für Maischen und Rührwerke mit den Antriebsriemen ausrückendem Schwimmer ist für Wilhelm Schneider in Liessau bei Dirschau; auf eine Anzeigevorrichtung mit Signalglocke für Gasthoftische, bei welcher nach mittels Drückknopfes erfolgter Riegellösung eine unter Federdruck stehende Scheibe aufsteigt, für Stanislaus Tomascewski in Bromberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— [Bekämpfung der Tuberkulose unter den Hausthieren.] Der deutsche Landwirthschaftsrath hat im vorigen Jahre beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, unter Gewährung einer Beihilfe versuchsweise in einzelnen hierfür geeigneten Wirthschaften eine Tuberkulose-Tilgung nach den von Professor Bang auf dem internationalen hygienischen Kongreß

---

eiligst hergerichteten Betten zu legen, um, wenn möglich, einige Stunden Ruhe zu finden.

XVI.

Als Vinia am Fuße des Hügels angekommen war, hielt sie einen Augenblick inne, um zu horchen, ob sie nicht verfolgt würde. Da sie Niemand hinter sich sah, hob ein Seufzer der Erleichterung ihre Brust und ihr gewöhnlich so resigniertes Gesicht leuchtete auf.

Ein schwacher Geruch von blühender Minze stieg von den Böschungen empor. Einige Schritte von ihr floß der Stry leise mit kaum bewegtem Wasser in die Nacht dahin.

Durch den unwiderstehlichen Zauber der spiegelglatten Fläche gefesselt, neigte sich Vinia darüber. Ihr Schatten bildete auf den silberglänzenden Wogen einen umbestimmten, schwarzen Fleck. Auf dem Grunde dieser gähnenden Tiefe vor ihr lag das Ende jeglichen Kummers, Vergessenheit für alle Sorgen und Enttäuschungen, für lange Marterqualen und fruchtlose Kämpfe. Und als sie so dastand, wie gebannt durch die geheimnißvolle Fluth, schien es ihr, als sähe sie auf den Wellen das Bild der tapferen Königin Wanda flüchtig vorüberziehen; diese Erscheinung flößte ihr Furcht ein. Nein, sie suchte den Tod nicht die arme kleine Popadia. Sie wollte nur fliehen, dem drohenden Schicksal entgehen, irgendwo Zuflucht und Rettung suchen. Aber wo und wie, das wußte sie nicht.

Sie ging jetzt mit fieberhafter Hast weiter am Ufer des Flusses entlang; ein künstlicher, aus der Furcht geborener Muth hielt sie aufrecht.

Plötzlich erzitterte sie und stieß einen Schrei aus. Vor ihr erhob sich eine lange, schattenhafte Gestalt, welche der Figur des Seminaristen im schwarzen Amtskleide ähnlich war, und ein starker, eiserner Arm versperrte ihr den Weg.

„Lassen Sie mich, lassen Sie mich,“ schrie sie wie wahnsinnig. „Ich liebe Sie nicht, ich will Sie nicht heirathen, lieber sterben!“

(Fortsetzung folgt).

in Budapest dargelegten Grundsätzen ins Werk zu setzen. Auch die technische Deputation für das Veterinärwesen hat diese Maßregel empfohlen. Da die in Aussicht genommene gesetzliche Regelung der Bekämpfung der Tuberkulose voraussichtlich noch längere Zeit hinstehen wird, so hat der Landwirthschaftsminister eine Belehrung über die Bedeutung und Bekämpfung der Tuberkulose (Perlsucht, Franzosenkrankheit) ausarbeiten lassen, die mit geringfügigen Aenderungen den Vorschlägen der Veterinär-Deputation entspricht. Die für Jedermann verständliche kurz gefaßte Belehrung giebt eine Darstellung der wirthschaftlichen Bedeutung der Tuberkulose, ihres Wesens, sowie der Art, wie sie zu ermitteln und zu bekämpfen ist. Unter den Mitteln zur Bekämpfung der Seuche nimmt die erste Stelle die Impfung sämmtlicher Thiere mit Tuberkulin ein, für deren Ausführung eine besondere Anweisung beigefügt ist. Es ist nunmehr im allgemeinen Interesse wünschenswerth, daß möglichst viele Landwirthe einen Versuch mit dem angegebenen Tilgungsverfahren machen. Das Tuberkulin kann jeder approbirte Thierarzt in der nöthigen Verdünnung aus den Apotheken der thierärztlichen Hochschulen in Berlin und Hannover zum Selbstkostenpreise beziehen. Unter staatlicher Aufsicht anzustellende Tilgungsversuche sollen den Landwirthen den Beweis liefern, daß durch das angegebene Verfahren bei sorgfältiger Ausführung in der That eine Tilgung der Krankheit und die Schaffung tuberkulosefreier Viehbestände möglich ist. Die Kosten der Impfungen und der gesammten thierärztlichen Thätigkeit sollen aus der Staatskasse bestritten werden; den Besitzern wird ferner eine Entschädigung zugesichert, falls wider Erwarten in Folge der Impfung Viehverluste eintreten; auch ist es nicht ausgeschlossen, daß zu den Kosten der zur Durchführung der Tilgungsmaßregeln erforderlichen Einrichtungen eine Beihülfe aus der Staatskasse gewährt wird. Die betreffenden Landwirthe würden sich demgegenüber zu verpflichten haben, den Vorschriften der Anweisung genau nachzukommen.

— [Ueber das Benehmen der Radfahrerin]. Einem Artikel der „Wiener Mode" entnehmen wir folgende Sentenzen, die eine Art Ehrenkodex für unsere Radfahrerinnen repräsentiren sollen: Jeder Radfahrer hat das Recht, die Fahrerin mit „All Heil" zu begrüßen, was sie zur Erwiderung verpflichtet. Fremde Radfahrerinnen grüßen sich in der Stadt nie, es ist jedoch üblich, bei Begegnungen auf weiteren Touren den Sportgruß zu wechseln. Auf der wenig befahrenen Landstraße eröffnet die Dame den Reigen, in der Stadt fährt ein geübter Fahrer voraus. Damen sollen möglichst nie bergauf fahren und nie so forciren, daß sie abgehetzt aussehen. Eine Dame darf in Gesellschaft eines Verwandten oder nahestehenden Freundes allein ausfahren. Obwohl es nicht unschicklich ist, eine kleine Besuchsfahrt ohne jede Begleitung zu unternehmen, soll dies doch möglichst vermieden werden. Bei Unfällen, Belästigungen durch Kutscher, Passanten u. s. w. darf die Radfahrerin auch fremde Sportgenossen um Hülfe angehen. Die Altersgrenze für die Radfahrerin ist dieselbe wie für anderen Sport. Wer noch eisläuft oder das Pferd besteigt, darf auch radeln.

= [Probewiegungen des Getreides.] Die ministerielle „Berl. Corr." schreibt: Die an einzelnen Getreidebörsen und Getreidemärkten vorgenommenen Probewiegungen des zum Angebote gelangenden inländischen Getreides haben zu einem brauchbaren Ergebnisse bisher nicht geführt, da an den verschiedenen Plätzen in verschiedener Weise verfahren ist und es hier und dort bei der Vornahme der Probeverwiegungen an einem wünschenswerthen und harmonischen Zusammenwirken zwischen den Vertretern der Landwirthschaft und des Handelsstandes gefehlt hat. Um jedoch zu einer Entschließung darüber zu gelangen, wie der Getreidehandel auf der Grundlage des Börsengesetzes vom 22. Juni d. Js. zu gestalten, und wie insbesondere die Feststellung des Börsenpreises des Getreides zu regeln sein wird, hat der Minister für Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit dem Landwirthschaftsminister eine Anweisung an die in Betracht kommenden Handelskammern und kaufmännischen Korporationen über die Art der Verwiegung erlassen, durch welche das Gewicht in zuverlässiger Weise zu ermitteln ist. Den Vertretern der landwirthschaftlichen Vereinigungen ist Gelegenheit zu geben, sowohl bei der Probenahme als bei den Verwiegungen anwesend zu sein. Die Thätigkeit der beiderseitig beauftragten ist, wie amtlich ausdrücklich betont wird, nicht als eine kontrolirende aufzufassen, sondern es handelt sich dabei um eine im beiderseitigen Interesse gemeinsam auszuführende Ermittelung von Gewichtszahlen, denen durch die gemeinsame Feststellung eine nach jeder Richtung unbezweifelbare Glaubwürdigkeit gesichert werden soll.

+ [Unerbetene Zusendung von Waaren.] Für alle diejenigen, welche durch unerbetene Zusendung von Waaren belästigt werden, ist folgender Fall von Interesse. Ein Kaufmann machte einem Geschäft in einer anderen Stadt ein Angebot von Waaren mit dem Bemerken, daß die Waare abgeschickt würde, wenn in 8 Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit einem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen würden. Diese Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängniß. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

∠ [Gegen die immer seltener werdende Gepflogenheit,] die Ohren der kleinen Mädchen zum Zweck des Einziehens von Ohrringen durchbohren zu lassen, wird nun schon seit geraumer Zeit von ärztlicher Seite angekämpft. An und für sich würde diese kleine Operation, von sachverständiger Hand ausgeführt, irgend welche beachtenswerthen Gefahren ja nicht in sich schließen. Wird dagegen, wie dies hier so oft geschieht, die auch bei dem kleinsten chirurgischen Eingriff unbedingt erforderliche Sauberkeit — im Sinne der modernen Wundbehandlung — vernachlässigt, so kann die Gesundheit, ja das Leben des Kindes auf das Schwerste gefährdet werden. Ein in diesen Tagen in einer Berliner Poliklinik beobachteter Fall, in dem nach Durchbohrung der Ohrläppchen durch den Goldarbeiter ein einjähriges Mädchen unter den heftigsten Erscheinungen an Wundrose erkrankt ist, möge zur Warnung dienen.

— [Die Förderung der Geflügelzucht und Eierproduktion] hat der Landwirthschaftsminister bei den Landwirthschaftskammern angeregt, indem er von der Annahme ausgeht, daß sich die Geflügelzucht zu einem lohnenden Nebenzweig der heimischen Landwirthschaft gestalten kann. Es ist bekannt, daß in Frankreich nach amtlichen Erhebungen der Jahresertrag aus der Geflügelzucht auf 600 Millionen Franken geschätzt wird, und daß Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn für viele Millionen Produkte aus der Geflügelzucht ausführen, während die Einfuhr an Eiern, Geflügel und Bettfedern für das deutsche Reich jährlich rund 100 Millionen Mark gegenüber einer Ausfuhr von nur etwa 10 Millionen Mark beträgt. Wenn in unseren Nachbarländern die Verhältnisse auch anders liegen, als bei uns, so dürfte es mit der Zeit doch vielleicht zu erreichen sein, mit der inländischen Produktion wenigstens den eigenen Bedarf zu decken. Eine derartige Anregung empfiehlt sich zur Zeit umsomehr, als die Preise für die Körnerfrüchte niedrig, für Eier, Geflügel und Federn dagegen lohnend sind und die Geflügelzucht sich auch gerade für den kleinen Mann eignet.

⋊ [Oberverwaltungsgerichts-Erkenntniß.] Ein kaufmännischer Agent, welcher zu einem oder verschiedenen Handelshäusern nicht in einem Dienstverhältniß, sondern in einem Vertragsverhältniß steht, inhalts dessen er in einem gewissen geographischen Gebiet durch gewerbsmäßige Vermittlung von Kaufgeschäften dauernd den Absatz der Waaren jener Handelshäuser zu besorgen und hierbei die Interessen der Handelshäuser zu wahren hat, bedarf nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, III. Senats, vom 16. März 1896 zur Ausübung seines Gewerbes außerhalb des Gemeindebezirks seiner gewerblichen Niederlassung eines Wandergewerbescheins; eine bloße Legitimationskarte (§ 44a der Reichsgewerbeordnung) genügt nicht für seinen Gewerbebetrieb außerhalb des Gemeindebezirks seiner gewerblichen Niederlassung.

[Verkauf.] Zum Zweck der Auseinandersetzung fand heute an Gerichtsstelle der Verkauf des Schultze'schen Grundstücks Culmer Vorst. 21/22 statt. Das Meistgebot gab Herr Gastwirth Carl Dahlitz, Culmer Vorstadt, mit 6500 Mk. ab.

[„Wer der Stärkere sei",] probirten heute Nachmittag der Schuhmacher Krajewski und der Fleischer Dilewski in einem Local in der Coppernicusstraße. — Die Folge dieses übermüthigen Ringens war, daß Krajewski zum Fall kam und dabei einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt, der seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus nothwendig machte.

** [Zur Weichselregulirung] wird aus Warschau berichtet: Das russische Verkehrsministerium hat 150 000 Rubel zur Anschaffung von Dampfbaggern und Maschinen behufs Regulirung des Weichsel- und Bugbettes angewiesen (für die Wasserstraßen des gesammten europäischen Rußland sind zu diesem Zwecke 1 Million Rubel bewilligt worden). Ein Konsortium belgischer Unternehmer hat sich nun bereit erklärt, die beregten Bagger und Maschinen für Weichsel und Bug völlig kostenfrei zu liefern, wenn die Gesellschaft eine Maschinen- und Schiffsbauwerkstätte in Warschau errichten und alle ihre maschiniellen Utensilien 2c. zollfrei nach Rußland befördern darf. Die Gesellschaft will sich ferner verpflichten, in ihrem geplanten Etablissement in Warschau nur Arbeiter russischer Nationalität (keine Polen) zu beschäftigen und alle Materialien für dieses Etablissement ausschließlich aus Rußland zu beziehen. — Ferner wird aus Krakau geschrieben: Die Thätigkeit der gemischten, aus russischen und österreichischen Ingenieuren bestehenden Kommission in Sachen der Weichselregulirung ist im österreichischen Grenzgebiet bereits beendet. Die russischen Vertreter bleiben jedoch noch einige Zeit in Krakau, um einen ausführlichen Bericht für ihre Regierung aufzusetzen.

§ [Polizeibericht vom 19. August.] Gefunden: Ein Portemonnaie aus grauer Leinwand im Postgebäude; ein Ersatzreserve-Paß für Walter Westphal in der Breitestraße; eine abgeschossene Granate in der Heiligegeiststraße — Verhaftet: Fünf Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 17. August.] Gebr. Saran durch Dossow 4 Traften 1035 Rund-Kiefern, 700 Rundtannen, 11 Rundeichen, 367 Rundelsen, 6 Rundeschen, 9 Rundweißbuchen, 208 Rundbirken. — J. G. Cymann durch Silberstein 2 Traften 1515 Kiefern Rundholz, 69 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. — O. Domeracki 4 Traften 1939 Rundtannen, 697 Rundelsen, 78 Rundbirken, 20 Espen. — J. Schwiff durch Golde 7 Traften 1891 Kiefern Rundholz, 1407 Rundtannen, 3 Eichen Rundholz, 805 Rundelsen, 17 Rundbirken, 2 Espen. — Eingang am 18. August: J. Glückstein durch Feinberg 4 Traften 2471 Kiefern Rundholz. — C. Bumke durch Solnicki 6 Traften 3572 Kiefern Rundholz, 5 Rundtannen. — Jos. Karpf, N. Kiehl durch Kohane 2 Traften 6580 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 345 Kiefern Sleeper, 304 Kiefern einf. Schwellen. — L. Reich durch Dombrowski 2 Traften 5846 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber. — J. Burstein durch Citron 10 Traften 2084 Kiefern Rundholz, 98?0 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 5325 Kiefern Sleeper, 2400 Kiefern einf. Schwellen, 1254 Eichen Plancons, 5100 Eichen einf. Schwellen.

Warschau, 19. August. (Eing. um 12 Uhr 18 Min.) Wasserstand der Weichsel hier gestern 1,32 heute 1,78 Meter.

+ Gurske, 19. August. Auf dem Kahn des Schiffers Louis Guhl passirte heute ein Unfall, indem die Windewrange der Kahnwinde dem Bootsmann Ed. Schultz den rechten Arm zerschmetterte. Der Verletzte wurde per Wagen nach dem städtischen Krankenhaus in Thorn gebracht.

— M. Podgorz, den 18. August. Heute Abend tagte im „Hotel zum Kronprinzen" eine Versammlung, die sich aus den Vorstandsmitgliedern der hiesigen Vereine, den Hauptlehrern der Schulen Podgorz, Rudak und Stewken und dem Ortsvorstande Stewken zusammensetzte. Dieselbe war durch Herrn Bürgermeister Kühnbaum zwecks Besprechung über die Betheiligung an der Spalierbildung zu Ehren des Prinzen Albrecht einberufen. Eine Betheiligung wurde allseitig zugesagt und werden sich deshalb genannte Körperschaften und Schulen am 21. d. Mts. um 5 Uhr früh auf dem hiesigen Marktplatze versammeln. Die Spalierbildung beginnt am zweiten Durchlaß hinter dem Bahnhof. Stewken wird außerdem noch einige Ehrenpforten errichten. — Herr Fleischbeschauer Burzynski theilt uns mit, daß er das wegen Verdachts der Trichinosis vorübergehend mit Beschlag belegte Schwein des Fleischermeisters K. nicht untersucht und daher auch mit der Beschlagnahme selbst nichts zu thun hat.

k Culmsee, 18. August. Unter dem Vorsitz des Herrn Hauptlehrers Etmanski fand gestern in Elisenau die Lehrerkonferenz des Bezirks Kunzendorf statt. Anwesend war auch Herr Kreisschulinspektor Dr. Thunert aus Culmsee. Herr Winkler-Elisenau hielt mit der vereinigten Mittel- und Oberstufe eine Lektion im Deutschen. Er behandelte „Das Gelübde." — Der Schulbau in Bildschön ist soweit vorgeschritten, daß man mit dem Setzen der Oefen und Einsetzen der Fenster begonnen hat. Mit dem Unterricht dürfte demnach im Herbste begonnen werden. Seit dem Frühjahr ist der Unterricht ausgesetzt worden, da es an einem Lokale mangelte. Nur mit vieler Mühe konnte für den Lehrer eine Wohnung gemiethet worden. Die Schule wird jetzt zweiklassig. Da die Zahl der katholischen Schüler über dreißig beträgt, dürfte der zweite Lehrer katholischer Konfession sein. Bis dahin wurde der Religionsunterricht von einem Lehrer aus Culmsee ertheilt. — Vom 17. d. M. werden viele Lehrer der Umgegend zu einer 10wöchentlichen militärischen Uebung einberufen werden. — Gestern gegen 9 Uhr Abends brannten auf dem Gute Paulshof zwei Getreidestaken nieder. Der Besitzer soll keinen Schaden leiden, da er versichert war. — Eine aus sechs Personen bestehende Familie, die im Jahre 1889 nach Amerika ausgewandert war, um in der neuen Welt ihr Glück zu suchen, ist enttäuscht, um eine Erfahrung reicher, zurückgekehrt. — Die Ernte zieht sich in diesem Jahre ungemein in die Länge. Viel Gerste und Hafer sieht man noch auf den Feldern, da es jetzt fast alle Tage regnet, übrigens nicht zum Schaden der Rüben, die schon ein ganz anderes aussehen erhalten haben; das krankhafte Gelb ist geschwunden. Die Kartoffeln haben sehr gelitten von der langen Dürre. Der Ertrag ist gering und der Geschmack läßt auch viel zu wünschen übrig.

Vermischtes.

Eine entsetzliche Tragödie hat ich in der Nacht zum Sonnabend in einer Villa in Blasewitz abgespielt. Im Parterre des Hauses wohnt der seit noch nicht langer Zeit verheirathete Prokurist Petermann aus Dresden mit seiner Frau, während die erste Etage vom Besitzer der Villa bewohnt wird. Sonnabend früh gegen 4 Uhr ertönten nun aus der ersten Etage Feuer- und Hilferufe, und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr verschaffte sich gewaltsam Eingang in die Parterre gelegene Petermannsche Wohnung, wo der Brand wüthete. Als der Rauch sich einigermaßen verzogen, fand man in einem Vorderzimmer Frau Petermann auf einem zum Theil verbrannten Bett als Leiche vor, doch sie war, wie sich bei näherer Untersuchung ergab, nicht das Opfer des Brandes, sondern durch zwei Messerstiche in den Hals ermordet. In einem anderen Zimmer fand man Petermann als Leiche vor. Er hatte seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht, zuvor aber sämmtliche Möbel, Betten, Wäsche, Teppiche u. s. w. mit Petroleum getränkt und dann angezündet. Das Motiv der entsetzlichen That erblickt man in ehelichen Zwistigkeiten.

Die Zarenbegeisterung der Franzosen verspottet der „Kladderadatsch" in seiner Zukunftswochenschau wie folgt: Schon jetzt werden in Frankreich großartige Vorbereitungen zum Empfange des Zaren getroffen. — Die ganze französische Nation soll während der Reise des Zaren von der französischen Grenze bis Paris Spalier bilden. — Unaufhörlich, auch des Nachts soll dem Zaren sein Lieblingslied, die Marseillaise, in die Ohren geschmettert werden. — Man beabsichtigt dem Zaren in jeder französischen Stadt mindestens ein Denkmal zu errichten. — Ein Blatt schlägt vor, man solle den Zaren zum Oberpräsidenten der französischen Republik ernennen. — Ein anderes Blatt sagt: „Wenn der Zar nach Frankreich kommt, lasse man ihn nicht wieder fort. Das bischen Rußland kann er von Paris aus regieren."

Für ungiltig erklärt worden ist die Ziehung der ersten Serie der Berliner Ausstellungs-Lotterie. Als Sonnabend Mittag die Ziehung schloß, ergab sich nämlich zu allgemeinster Ueberraschung, daß in dem Rade, welches die Gewinnnummern enthält, statt der 11 482 Nummern, welche laut amtlicher Aufnahme in demselben enthalten sein sollten, nur 11 481 enthalten waren. Der merkwürdige Zufall ist bisher unaufgeklärt. Man nimmt an, daß mit dem Rockärmel des die Gewinne ziehenden Waisenknaben die fehlende Nummer herausgerissen und unbemerkt zur Erde gefallen ist. Am Montag, 24. cr. wird die Ziehung von Neuem beginnen. — Verschiedene Leute, die sich schon als glückliche Gewinner betrachteten, werden jetzt wohl recht lange Gesichter machen. Man kann ihnen das unangenehme ihrer Situation aber auch leicht nachfühlen. So hatte sich der Gewinner des ersten Treffers in der verunglückten Ziehung der Lotterie, ein Schriftsetzer aus Magdeburg, am Montag in der Ausstellung eingefunden, wo er thränenden Auges die Nachricht von der Ungiltigkeit der Ziehung empfing. Einen kleinen Trost gewährte ihm das Versprechen des Betriebsinspektors, daß er bereits beantragt habe, daß man ihm als kleine Entschädigung für die schwere Enttäuschung 100 Freibillets für die nächste Ziehung gewähre.

Ein Unglück ereignete sich in dem bei Ostende gelegenen Seebade Knocke. Bei stürmischer See wurden während der Badezeit mehrere Badegäste von den Wellen fortgerissen. Die Leichen des Brüsseller Rechtsanwalts Hennebert und des Londoner Rentiers Johnson sind bereits ans Land geschwemmt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. August. Der Kaiser verlieh dem Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, den Orden vom goldenen Vließ.

Barcelona, 18. August. Die ehemaligen republikanisch-föderalistischen Deputirten Lostau und Valles, sowie noch andere Personen wurden Vormittags verhaftet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. August um 6 Uhr früh über Null: 0,22 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: Nord ziemlich stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 20. August: Warm, wolkig mit Sonnenschein. Vielfach Gewitter, Regen. Windig.

Für Freitag, den 21. August: Normale Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Gewitter.

Für Sonnabend, den 22. August: Kühler, vielfach bedeckt mit Regen, stellenweise Gewitter. Frischer Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 18. August. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: kühl, veränderlich.

Weizen: fester 132 pfd. bunt 130 Mk. 134 pfd. hell 133 Mk. 136/7 pfd. hell 134/5 Mk. — Roggen: fester 125 pfd. 98 Mk. 128 pfd. 100 Mk. — Gerste: sehr begehrt feine Brauw. 125/40 Mk. Mittelw. 115/20 Mk. — Erbsen: geschäftslos. — Hafer: neuer 108/12 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 19. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,20 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
A. Rottschalk	Kahn	Roggen	Thorn-Danzig.
A. Greiser	D. „Warschau"	Güter	Danzig-Warschau.
A. Tietz	Kahn	"	" "
Joh. Kreß	"	"	" "
F. Feldt	"	Quebrachoholz	Danzig-Wloclawek.
F. Stets	"	"	" "
M. Sommerfed	"	Harz	Danzig-Warschau.
A. Goralski	"	Faschinen	Nieszawa-Culm.
Joh. Schirmacher	"	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	19. 8.	18. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,65	216,60
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,15
Preuß. 3 pr. Consols	99.80	99,80
Preuß. 3½ pr. Consols	104.70	104,70
Preuß. 4 pr. Consols	105,80	105,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,60
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,—	104,90
Poln. Pfandb. 4½%	67,90	68,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,20	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,40	100,30
Disc. Comm Antheile	209,—	209,—
Oesterreich. Bankn.	170,60	170,50
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	still.

	19. 8.	18. 8.
Weizen: Septemb.	144,75	143,—
Oktober	143,75	142,—
loco in N.-York	66¼	65⅞
Roggen: loco.	115,—	114,—
September	114,25	112,75
Oktober	115,25	113 75
Dezember	—,—	—,—
Hafer: August	120,50	120 25
September	117,25	117,—
Rüböl: August	47,50	47,50
Oktober	47,50	47 50
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	34,20	34,30
70er August	38,—	38,10
70er September	38,—	38,10

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

Ueber die Nachwirkung von Thomasschlacke.

Im Frühjahr des vorigen Jahres (1895) wurden an der landwirthschaftlichen Schule zu Stromberg i. W. Versuche mit Thomasschlacke und Superphosphat zu Hafer mit Klee in der Weise ausgeführt, daß stets ein Feld mit Thomasschlacke und eines mit Superphosphat aufeinander folgten; jedes Feld erhielt für gleich viel Geld Phosphorsäure. Gleichzeitig wurde der nöthige Chilisalpeter angewandt. Ueber diese Versuche berichtet Herr Direktor Armbrustmacher wie folgt: In der Thomasschlacke wurde pro Morgen 36,84 Pfund citratlösliche Phosphorsäure auf den Morgen gegeben, im Superphosphat 26,59 Pfund wasserlösliche Phosphorsäure. Der Hafer war durchweg gut, die Thomasschlackenparzellen aber etwas besser, wie die Superphosphatparzellen. — Da der Hauptzweck der Versuche aber der war, die Nachwirkung zu erproben, galt es hauptsächlich in diesem Jahre den Stand des Kleegrases zu beurtheilen. Dabei hat sich nun jetzt gezeigt, daß alle Felder, welche im vorigen Jahre Thomasschlacke erhalten haben, einen bedeutend höheren Ertrag brachten, wie die mit Superphosphat gedüngten. Der Unterschied war ein so starker, daß derselbe sogar den Mähern beim Schneiden auffiel. Besonders zu bemerken ist noch, daß es sich bei den Versuchen um schweren Thonmergelboden handelt, also einen Boden, von dem vielfach behauptet wird, daß er für Thomasschlacke nicht so dankbar sei, wie z. B. der leichte Sandboden.

Mag man deshalb auf einzelnen guten Lehmböden das Superphosphat vorziehen, weil es dort angeblich besser wirken soll, wie die Thomasschlacke, so trifft dies auf ganz schwerem Boden jedenfalls nicht zu, und empfiehlt sich hier vor der Einsaat von Kleegras die Thomasschlacke ganz besonders.

Anzuführen ist noch, daß die hier angewandte Thomasschlacke 84 Prozent Citratlöslichkeit zeigte, was jedenfalls zu der guten Wirkung erheblich beigetragen hat.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr endgültig festgestellt worden ist, daß **Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen** bei seiner Ankunft und Abfahrt am **21. d. Mts.** folgende Straßen passiren wird: Katharinenstraße, Elisabethstraße, Breitestraße u. Brückenstraße, bitten wir die Bewohner **dieser Straßen ganz besonders**, ihre Häuser festlich zu schmücken.

Die hiesigen Innungen, Gewerkvereine pp. ersuchen wir ergebenst, bei der Abreise Seiner Königlichen Hoheit **am 21. d. Mts.** um **2 Uhr Mittags** in den gedachten Straßen Spalier bilden zu wollen. (3561)

Thorn, den 19. August 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Gouvernements wird Seine Königliche Hoheit der Prinz **Albrecht von Preußen** am **Freitag, den 21. d. M.**, früh 6[9] hierselbst zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen eintreffen und nach der Besichtigung bis zur Abfahrt des Zuges nach Graudenz 2[0] Nachm. im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

Ebenso werden Seine Königliche Hoheit am **Dienstag, den 25.** und **Mittwoch, den 26. d. M.** unsere Stadt mit Seiner Anwesenheit beehren und insbesondere am **25. Vormittags** Absteigequartier im Hotel „Schwarzer Adler" nehmen.

Aus Anlaß dieses hohen Besuches **fordern wir die Bürger** unserer Stadt und insbesondere **die Hausbesitzer** auf, ihre **Häuser durch Flaggen pp. und Laubgewinde aufs Beste festlich zu schmücken.**

Laubgewinde wird seitens unserer Forstverwaltung angefertigt und am **20. d. M. auf dem Hofe des Rathhauses** zum Selbstkostenpreise meterweise abgegeben werden.

Bestellungen mit Angabe der gewünschten Meterzahl bitten wir an unseren Rathhauskastellan Sekretär Menke gelangen zu lassen.

Thorn, den 14. August 1896. 3479

Der Magistrat.

Kartoffellieferung.

Für die Menage des IV. Bataillons ist **vom 1. September 1896 ab bis 1. April 1897** die **Kartoffellieferung** an den Mindestfordernden zu vergeben. Bewerber werden ersucht, ihre Angebote **bis zum 28. d. Mts.** hierher einzusenden. (3554)

Menage-Commission des IV. Bat., Infant.-Regiment 61.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der Antheil der **Albert** und **Johanna** geb. **Zielinski-Czaikowski**schen Eheleute an dem im Grundbuche von **Mocker**, Band XI — Blatt 261 — auf den Namen des **Franz Krzeminiewski** und der **Czaikowski**'schen Eheleute eingetragenen, zu Mocker bei Katharinenflur belegenen Grundstück (Acker) am

7. Oktober 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,82 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,49,88 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Thorn, den 7. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis incl. Ende Juli 1896 sind:

13 Diebstähle, 5 Körperverletzungen, 5 Erpressungen, 2 Zechprellereien, 1 Unterschlagung 1 Verbreitung unsittlicher Bilder zur Feststellung, ferner:

lüderliche Dirnen in 44 Fällen, Obdachlose in 2 Fällen, Bettler in 11 Fällen, Trunkene in 20 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 31 Fällen, 15 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 1 Person zur Verbüßung von Schulstrafe zur Arretirung gekommen.

2102 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 Pincenez, 6 Mk. baar, 1 Cigarrentasche mit 4 Cigarren, 2 Metermaaße, 3 Taschenmesser, 1 Faß Heringe, 1 rothe Perlenschnur, 1 Auslandspaß für A. Taralewska, 1 gußeiserne Kugel von einem Gitterständer, 1 kleine Porzellan-Grabtafel, 1 schwarzer Unteroffizier-Mantel (11. Regiment), 1 gelbgesticktes Kinderhemde, 1 Kinderstrohhut, 1 blaues Kinderkleid, 1 Sack Gerste, 1 Wiener Rohrstuhl, 1 weiße Serviette, 1 Lederriemen vom Reitzeug, 1 weißleinener Beutel mit ca. 3 Pfund Weizenmehl, 4 Taschentücher, mehrere Schirme und Spazierstöcke.

Zugelaufen:

1 brauner Jagdhund bei Kapellmeister Hiege, Gerechtestr. 30, 1 brauner Pudel bei Maschinenschlosser Kritzel, Conductstr. 48, 1 Ente wurde verkauft — Erlös 75 Pf. 3516

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 14. August 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Mellinstraße 8 ist das **Gartengrundstück**, besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Eine gute ehrliche Waschfrau wird verlangt. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Achtung!!

Jeden Dienstags- u. Freitagsmarkt f. Schweizer- u. Tilsiterkäse zu billigsten Preisen. 3521

J. Stoller, Brückenstr. 8.

Bekanntmachung.

1000 Mark Prämie

zahlt der Unterzeichnete Demjenigen, der nachweist, daß er nicht gründlich in der Athletik ausgebildet ist.

August Bratzke, der stärkste Mann Berlins, welcher 12 Jahre lang mit den kräftigsten Männern des In- u. Auslandes gerungen, hat den Athleten-Sport-Verein „Frisch auf" hier gegründet und giebt jeden Mittwoch und Sonnabend, Abends von 8½ bis 10½ Uhr in dem Vereinslokal **Grabenstraße 2** bei Gastwirth **Jestrimsky**, den Vereinsmitgliedern gründliche Ausbildung in der Athletik.

Herren, welche dem Verein beizutreten beabsichtigen, können sich dortselbst melden. (3551)

Der Vorstand
d. Athleten Sport-Vereins „Frisch auf"
August Bratzke.

Möbeltransport

W. Boettcher, **Brückenstr. 5**

besorgt sachgemäß **Umzüge** jeder Art.
Uebernahmen unter Garantie bei soliden Preisen. **Eigene Packer.**

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36

empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Brombergerstraße 46 ist die **Parterrewohnung** links, **Brückenstraße 10** ein **Lagerkeller** per 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen. **E. Behrensdorff.**

Balkon-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung** ist vom 1. October zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker, Rayonstr. 8. (2916)

Mellinstr. 95, I Tr. 3397 **eine Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubehör, per 1. October 1896 zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Heibicht** daselbst.

Ein Laden mit 2 Wohnzimmern, zwei Wohnungen à 2 Zimmern zu vermiethen. 3456 **Mocker,** Bergstraße 42.

Die bisherigen **Posträumlichkeiten** in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet **für Geschäftsleute** sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen. .(3124) **Apotheker Fuchs.**

---

2 freundl. Wohnungen, je 2 gr. hell Zimmer nebst hellen Küchen u. allem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermiethen Bäckerstr. 3.

---

2 herrschaftl. Wohnung. zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk.**

Ein Laden zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

---

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 3518 **Fischerstraße 7.**

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte **Parterre-Wohnung, Seglerstraße 11,** ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746) **J. Keil.**

---

1 m. Z. ist v. s. b. z. v. Strobandstr. 22, II

Bäckerstr. 39 II, eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestraße 29 ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, zu **vermiethen.** 3453 **Philipp Elkan Nachflgr.**

---

2 gut möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

Ein hübscher Foxterrier echte Race, billig zu verkaufen **Brombergerstr. 82.**

Central-Hotel, Thorn

ff. Restaurant, Café und Weinstube.

Franz. Billard.

Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.
20 Zeitungen und Zeitschriften!

Walter Lambeck, Buchhandlung
Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien
Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Reise- und Kursbücher. — Militaria.

Am Ort grösstes Bücher-Lager aus allen Gebieten der Literatur.
Atlanten, Globen und Landkarten.
Bilderbücher und Jugendschriften,
Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.
Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.
Alleinige Niederlage der **Contobücher** von Koenig & Ebhardt in Hannover.
Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.
Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.

Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank in München.

(Abtheilung für Lebensversicherung).

Actiencapital: **39,285,714 Mk.** — Reservefonds Ultimo 1892: **20,244,837 Mk.**

Die Bank versichert Capitalien und Renten in verschiedenen Formen.

Zu jeder gewünschten Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Arthur Mowitz, Agent,
Thorn, Brombergerstraße 31. (3550)

Wir empfehlen 3439
Oberschlesische Stück-Würfel- und Nusskohlen
(beste Marken) in Wagenladungen **ab Grube, frei** Bahn und **frei** Haus bis **1. September** noch zu den **ermäßigten Sommerpreisen.**
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee.

Machandel extrafein Nr. 00.
Weltberühmte Spezialität von
Heinrich Stobbe - Tiegenhof.
Vertreter: Ernst Kelch-Thorn III.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren, Alle Sorten Dachpappen, Theer, Asphalt, Chamottewaaren Thonfliesen, glatt und gerippt, sowie **sämmtliche Baumaterialien** empfiehlt bei billigsten Preisen das **Baumaterialgeschäft**

L. Bock, Thorn, am Kriegerdenkmal. (2464)

Sämmtliche Artikel zur **Photographie** empfehlen **Anders & Co.**

Ich verreise auf vier Wochen. (3548)
Dr. med. E. Meyer.

Warschauer Flacki jeden Donnerstag und Sonntag empfiehlt (2677) **Central - Hotel.**

Gänsefedern zu verkaufen bei **Schlesinger.**

Gebirgs-Preißelbeeren in besonders schöner Qualität empfiehlt von täglich frischen Sendungen zum billigsten Preise **Fr. Stanicki,** (3547) **Guhrau,** Bez. Breslau.

Haupt-Agent für Thorn. von einer **ersten Deutschen Lebensversicherung gesucht.** Addr. einzur. **sub Nr. 3491** in der Expedition dieser Zeitung.

Akkord-Fuger sucht **L. Bock.**

Zimmerleute finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit. (3522) **L. Bock.**

Loose:

Internationale Kunst-Ausstellung Berlin . . . à 1,10.
Rothe Kreuz (Gold- u. Silber-Lotterie) . . . . . à 1,10.

Zu haben in der **Buchhdlg. v. Walter Lambeck** und der **Exped. d. „Thorner Zeitung".**

Suche per **sofort 10 tüchtige Kopfsteinschläger** bei hohem Verdienst. **G. Chaskel,** (3549) **Pakosch.**

---

30 Mk. zahle ich Demjenigen, der beweisen kann, daß ich Angelerlaubniß in dem von mir gepachteten Weichselarm gegen Bezahlung ertheilt habe. (3556) **Hermann Röder,**

---

2 tüchtige Hausdiener für **Bahnhofsrestauration** nach außerhalb vom 1. September **gesucht,** wie sämmtliches Dienstpersonal placirt das **Hauptvermittelungs-Bureau St Lewandowski, Heiligegeiststraße nur Nr. 5 1 Tr.**

Schützenhaustheater.

Donnerstag, den 20. August cr.:
Novitäten-Abend.
Herr u. Frau Doktor.
(3557) **Die Direction.**

Ziegelei-Park.

Donnerstag, d. 20. d. M.:
Nachmittags 5 Uhr:
Abonnements-Concert.
Eintrittsgeld 25 Pf.
Windolf, Stabstrompeter.

Artushof Thorn.

Freitag, 21., Sonnabend, 22. und Sonntag, 23. August 1896:

Grosses Doppel - Concert

des **Schwed. Sänger-Quartetts**
Herren: **Hjelm, Jahnke, Jakobsen, Ryberg** und des **Streich-Orchesters** der Capelle des **Ulanen-Reg. v. Schmidt** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten 3536 Herrn **Windolf**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billetts im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walther Lambeck à 75 Pf.** — An der Abendkasse **1 Mark.** — **Logen à 6 Mark** sind nur bei Herrn **Meyling** zu haben.

Täglich neues auserwähltes Programm.

— Alles Nähere die Zettel. —

Krieger-Verein THORN.

Zur Theilnahme an der **Begrüßung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht** tritt der Krieger-Verein **am 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr** am Bromberger Thor an. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen werden angelegt. (3552)

Der Vorstand.

Veteranen-Verband. Gruppe Thorn.

Zur Begrüßung **Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht** versammeln sich die Kameraden **am 21 d. Mts., Mittags 12 Uhr** am Museum.

Anschluß von Veteranen ist gestattet, wenn die Aufnahme in die Stammrolle auch noch nicht stattgefunden hat. (3361)

Der Vorstand.

Krieger-Verein Podgorz und Umgegend.

Behufs Spalierbildung bei Gelegenheit der Anwesenheit **Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht** tritt der Verein **am Freitag, den 21. d Mts., früh 5 Uhr** vor dem Vereinslokal pünktlich und vollzählig an. (3546)

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 23. cr. Vormittag 11 Uhr werden die zur Aufstellung von Verkaufsbuden p. p. **bestimmten Plätze** im Ziegelei-Walde an Ort und Stelle vergeben. (3555)

Der Vorstand.

Letzte Woche vor dem Bromberger Thor.

Benoit's Affentheater und Circus.

Größtes Unternehmen in diesem Genre.

Donnerstag (20. August) eine große **Vorstellung.** **Abends 8 Uhr.**

Freitag (21. August) **eine Vorstellung.**

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf., Kinder unter zehn Jahren und Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. (3553)

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.